

A&W SPECIAL



DIE 200 BESTEN EINRICHTUNGSHÄUSER IN DEUTSCHLAND

+ Neuheiten von den Messen + Experten-Rat für Einrichten und Möbelkauf

Innenarchitekt Thomas Dietrich, 44, in seinem Büro in Hamburg. Der gebürtige Schweizer wuchs in Berlin auf, machte dort eine Lehre als Tischler (und schloss als bester seines Jahrgangs ab). Nach dem Architekturstudium arbeitet Dietrich bei Peter Preller in Hamburg, gründet 1997 sein eigenes Architekturbüro und berät als Experte A&W seit 2000.

WEGE ZUM BESSER WOHNEN

Seine Einrichtung wechselt man nicht wie eine Handtasche. Je besser Sie also Ihr Ambiente planen, umso länger fühlen Sie sich wohl darin. Die zehn wichtigsten Kriterien beim Einrichten und Möbel kaufen hat unser Berater, der Hamburger Innenarchitekt Thomas Dietrich, hier für Sie zusammengestellt.

1. Machen Sie eine Bestandsaufnahme
Wollen Sie die vorhandene Einrichtung ergänzen, einen einzelnen Raum oder die ganze Wohnung neu einrichten? Es klingt banal, aber das sollten Sie sich klar machen, um eine Basis für Ihre Ideen zu haben. Wunschlisten können dabei hilfreich sein: Was ist unverzichtbar, was wäre angenehm, und was kann noch warten? Soll die Küche modernisiert werden? Oder der Essbereich neu gestaltet? Brauchen Sie Platz für Ihre Bücher? Hätten Sie gern einen Bereich zum Arbeiten? Wünschen Sie sich eine Ankleide? Wollen Sie das Bad auffrischen? Danach können Sie sich überlegen, ob es vielleicht sogar Sinn macht, den Grundriss zu verändern oder die Funktionen verschiedener Räume zu tauschen.

2. Überprüfen Sie Ihren Einrichtungsstil
Reif für ein neues Interieur ist man in der Regel dann, wenn sich die Lebenssituation ändert. Egal, ob die Kinder aus dem Haus sind und man die freigewordenen Zimmer neu nutzen will oder ob man in ein neues Haus, eine andere Wohnung zieht. Das ist der Moment, sich zu fragen, ob man sich noch wohlfühlt in seiner Umgebung und ob sie noch zu einem passt. Möglicherweise gibt es ein paar Stücke, an denen Sie besonders hängen und die in das neue Interieur integriert werden sollen.

3. Lassen Sie sich inspirieren
Schauen Sie sich in den Häusern Ihrer Freunde um. Blättern Sie in Wohnzeitschriften, Interieur-Bildbänden und Möbelkatalogen. Scheuen Sie sich nicht, einzelne Seiten oder Schnappschüsse von Einrichtungen oder Möbelstücken, die Ihnen gefallen, zu einem Termin in ein Einrichtungshaus oder zu einem Innenarchitekten mitzunehmen.

4. Suchen Sie den Rat der Profis
Oft macht es Sinn, eine Wohnberatung in Anspruch zu nehmen. Einen Innenarchitekten müssen Sie nicht gleich mit einem ganzen Projekt beauftra-

gen, aber ein Hausbesuch, ein Vorgespräch, eine Teilleistung oder der gemeinsame Besuch verschiedener Einrichtungshäuser kann bedeuten, dass Sie in wenigen Stunden eine klare Vorstellung davon bekommen, was zu Ihnen – und Ihren Räumen – passt. Rechnen Sie mit einigen 100 Euro Honorar. Innenarchitekten sind unabhängige Berater der Bauherren und deren Vertreter, man findet sie über die Architektenkammer des jeweiligen Bundeslandes – über: www.architektenkammern.net. Gute Einrichtungsgeschäfte haben meist hauseigene Planer, die mit der Kollektion des Hauses arbeiten. Ihr Aufwand wird im Allgemeinen durch den Verkaufserlös getragen.

5. So erkennen Sie einen guten Innenarchitekten ...
Design ist eine Sprache, die jeder verstehen, aber nicht jeder sprechen kann: Innenarchitekten und Einrichter erfragen diskret Ihre Bedürfnisse und Ihre Ansprüche ans Wohnen, um sie in eine passende Umgebung zu übersetzen. Beim Beratungstermin mit einem Fachmann sollten Sie auf Fragen wie diese gefasst sein: „Sind Sie Frühaufsteher oder ein Morgenmuffel?“ „Duschen oder baden Sie lieber?“ „Welche Musik hören Sie?“ „Kochen Sie gern, haben Sie oft Gäste?“ „Hängen oder legen Sie Ihre Hemden?“ Ein guter Innenarchitekt hört gut zu, analysiert Ihre Lebensgewohnheiten und findet mit Ihnen zusammen Ihren Stil, statt Ihnen seinen aufzuzwängen.

„WUNSCHLISTEN KÖNNEN HILFREICH SEIN: WAS IST UNVERZICHTBAR, WAS WÄRE ANGENEHM, UND WAS KANN GEgebenENFALLS NOCH ETWAS WARTEN?“

6. ... und so gute Einrichtungshäuser

Schon der erste Eindruck sollte stimmen: Spricht Sie an, wie die Möbel im Schaufenster arrangiert sind? Gibt es eine Vielfalt von Marken? Sind es die aktuellen Produkte? Ist die Ausstellungsfläche durchgehend gut präsentiert? Und vor allem: Werden Sie engagiert und kompetent beraten, und nimmt man sich Zeit für Sie? Gehen Sie einfach vorbei, schauen Sie sich um – und vereinbaren Sie dann einen Termin. Ein gutes Einrichtungshaus bietet auch einen Besuch in Ihren Räumen an.

7. Bereiten Sie sich vor

Wenn der Termin nicht bei Ihnen zu Hause stattfindet, ist es hilfreich, Fotos der betreffenden Zimmer und möglichst auch der angrenzenden Räume sowie einen Grundriss oder Lageplan mitzubringen.

8. Denken Sie in Zusammenhängen

Die Gestaltung der Zimmer sollte zueinander passen, Ankommen, Kochen, Essen, Wohnen, Arbeiten und Lesen und auch Schlafen sollten einem Spannungsbogen folgen. Im Idealfall gibt es einen roten Faden, eine Gestaltungsleitlinie, die sich durch das ganze Haus zieht und die sich schon an der Klinke der Gartenpforte in Material und Form ankündigt.

Grundsätzlich gilt:

Jeder Raum verträgt zwei bis drei Grundfarben – an Wand, Boden und Einrichtung. Sie sollten mit ein oder zwei Akzentfarben – zum Beispiel als Sofakissen, Plaids oder Vasen – kombiniert werden, die auch saisonal getauscht werden können.

Bei der Wahl von Materialien und Ihrer Beschaffenheit dürfen deutliche Kontraste kombiniert werden: Behauener Stein und mattes Holz oder grob gebürstetes Holz und polierter Nickel ergeben einen Gleichklang. Dagegen passen etwa poliertes und gebürstetes Metall selten zueinander. Legen Sie Farb- und Materialmuster nebeneinander, und lassen Sie diese bei unterschiedlichen Lichtsituationen auf sich wirken (ein sonniger Tag zeigt mehr Rotanteile als ein bedeckter Himmel), so bekommen Sie rasch eine Vorstellung davon, welche Kombination harmonisch ist und welche nicht.

Möbel sollten einen Raum gliedern. Ein flaches, breites Sofa braucht mehr „Luft“ im Raum als ein hohes Biedermeiermodell mit geringer Sitztiefe. Eine An-

„DESIGN IST EINE SPRACHE, DIE JEDER VERSTEHEN, ABER LÄNGST NICHT JEDER SPRECHEN KANN: PROFIS ÜBERSETZEN IHRE WÜNSCHE ANS BESSER WOHNEN IN DIE PASSENDE UMGEBUNG.“

richte kann zur Unterteilung eines Raumes in Wohn- und Essbereich dienen, ein Teppich den Wohnbereich definieren und zusätzliche Fläche bieten – vor dem Sofa auf dem Boden.

Die Ausrichtung der Möbel ist am besten an den Raumfluchten und Lichtachsen zu orientieren. In den Achsen oder zwischen Öffnungen an der Wand finden Sie eine ausgewogene Position für Möbel. Gegenüberliegende Fenster sollten auch durch die Räume hinweg wahrnehmbar bleiben, um Großzügigkeit zu erhalten

Haben Sie bei der Auswahl der Einrichtung auch deren Alltagstauglichkeit im Kopf: Informieren Sie sich über die Strapazierfähigkeit von Materialien. Naturstein ist empfindlich, eine Küchenarbeitsplatte aus Holz zeigt bald Gebrauchsspuren. Natürliche Materialien sind nicht pflegeleicht, sie haben jedoch die Fähigkeit, eine charaktervolle Patina zu entwickeln. Seidenstoffe sind sehr lichtempfindlich, in sonnigen Räumen können ihre Farben daher leicht verschleißen – es sei denn, Sie sind bereit, morgens die Vorhänge zuzuziehen.

9. Wohnen Sie zur Probe

Gute Einrichtungshäuser überlassen Ihnen einzelne Möbelstücke auch einmal zur Ansicht. Auch Stoffproben sollten Sie sich leihweise mitgeben lassen. Einrichter können von Textilherstellern sogenannte Coupons bestellen, große Stücke, die den gesamten Rapport (also das sich wiederholende Muster auf einer Stoffbahn) zeigen und so gelegt werden können, dass man sich ihre Wirkung – ob als Möbelbezug oder als Vorhang – im Raum vorstellen kann.

10. Keine Angst vor Maßanfertigungen

Manchmal kann ein Möbel wie ein Bett oder Schrank, individuell geplant und vom Tischler gebaut, die einfachste, schönste – und muss nicht zwingend die teurere Lösung sein. ■